

Schüleraustausch mit dem Biotechnologischen Gymnasium am BSZG in Dresden im Oktober 2009

Schülerbericht: Einmal Dresden und zurück

von : Melissa (13/1), Madeleine(13/1), Angelika (13/2)

Samstag:

24.10.09 Heidelberg, Hauptbahnhof 5.50 Uhr-Abfahrt nach Dresden.

Fast! Unsere Dritte im Bunde war immer noch nicht in Sicht. Doch da, plötzlich hörte man es, ein schnaufendes Koffer-Rollgeräusch, M. kam um die Ecke gerannt. Nun konnte es endlich losgehen. Und obwohl wir wussten, dass vor uns 8 Stunden Regionalbahn-Zugfahrt lagen, waren wir redselig und heiter aufgelegt.

Der Förderverein der MBS hatte uns die Anfahrt bezahlt inklusive eines kleinen Taschengeldes. Wir sahen davon ab, den Etat des Fördervereins durch den Luxus einer ICE-Anfahrt zu schröpfen. In der Regionalbahn konnten wir denn auch diverse schöne deutsche Landschaften bewundern.

Der Osten empfing uns herzlich und nach einer kurzen Sightseeingtour quer durch die Stadt, bezogen wir gegen Nachmittag unsere privaten Quartiere.

Wir kannten uns ja schon, denn die drei Oberstufenschülerinnen aus Dresden hatten uns bereits in Heidelberg besucht.

Aber damit war der Tag noch lange nicht zu Ende. Nach einem ausgiebigen, Kraft spendenden Essen ging es spätabends noch raus auf die Straßen- Dresdner Nachtkultur entdecken- und rein in die „Spinnerei“, eine angesagte Disco am Rande der Stadt, wo nun auch das restliche Eis zwischen uns und dem Osten zu brechen begann.



Sonntag:

Ein ganz ‚gechillter‘ Tag war der Sonntag. Man könnte sagen, „Kennen- Lern- Phase die Zweite“, denn bei Mensch- Ärgere- Dich- Nicht, Mau-Mau und Co. ließen wir den Tag im Hauptquartier von A. vorbeiziehen.

Montag:



Natürlich waren wir nicht nur zum Spaß in Dresden. Und so holte uns am Montagmorgen die Realität in Form von weißen Labor-Kitteln wieder ein.

Wir hatten ja noch ein Praktikum mit unseren Partnerschülern am BTG in Dresden durchzuführen. Schüler lehren Schüler. Wir hatten das Praktikum bereits in Heidelberg absolviert und mit unserer Lehrerin und den Dresdner Lehrern im Vorfeld alles Organisatorische abgeklärt und gemeinsam vorbereitet.



Unsere Mission war es, den Schülern einen spannenden Einblick in die Welt der Restriktionsenzyme zu gewähren und mit diesen findigen Wundern der Gentechnik im Labor zu hantieren, um es genau zu sagen, DNA zu zerschneiden, um später, mit Hilfe einer Gelelektrophorese, die mehr oder weniger gelungenen Ergebnisse unserer Versuchsreihen, im Agarose- Gel sichtbar zu machen und auszuwerten.



Nach positiver Resonanz unserer Praktikumsteilnehmer und dank der freundlichen Unterstützung der Lehrkräfte vor Ort, konnten wir dieses Unterfangen am frühen Abend dann auch schließlich als einen vollen Erfolg verzeichnen.



Dienstag:

Um mitzufühlen, wie es uns am Dienstag erging, muss man vielleicht wissen, dass sich unser Dresdenaufenthalt genau zu der Zeit erstreckte, als der Westen sich der Herbstferien erfreuen konnte. Doch nicht so der Osten!

Also hieß es früh Aufstehen und Erfahrungen sammeln, wie der Schulalltag anderswo wohl aussehen mag. Doch was soll man sagen, die Wirtschaftslehre ist (wieder) die Gleiche, die Geschichte ist (fast) die Gleiche, die Religion ist die Gleiche und die Gewinnerin beim Galgenmännchen und Schiffe versenken war auch immer wieder die Gleiche. Und so stellte sich bei uns, nach drei Schulstunden, die Erkenntnis ein, dass es eigentlich gar nicht so anders ist, Anderswo.

Mittwoch:

Spannend ging es am Mittwoch weiter. An diesem Tag hatten wir eine Führung durch die Technische Universität Dresdens, mit informativen Vorträgen über und um ein Studium im Osten- noch ohne Studiengebühren- und konnten so interessante Einblicke und Inspirationen in das Leben nach dem Abitur gewinnen.

Natürlich ließen wir es uns dann am Abend auch nicht nehmen, die Aussichten auf ein solches Leben, gebührend, mit einigen Runden Cocktails, in der berühmt berüchtigten Neustadt zu begießen. Natürlich nur, weil wir es ja ausnutzen mussten, am nächsten Tag ausschlafen zu können.

Donnerstag:

Am Donnerstag war unser Tag, an dem wir auf eigene Faust losziehen und die Stadt mit ihren wunderschönen kulturellen Schätzen (Frauenkirche, Semper Oper, Zwinger, H&M,) erkunden konnten. Eigenartig ! H&M ist auch der Gleiche. Trotzdem, Dresden ist auch für Shopping eine tolle Stadt.

Abgerundet wurde dieser Tag durch ein, uns zu Ehren, veranstaltetes Festmahl bei Frau Ederer, der Lehrerin, die es uns mit unserer Lehrerin, Frau Dr. Goltz, ermöglicht hatte, dass wir überhaupt nach Dresden fahren konnten. Und so saßen wir dann am Abend noch einmal alle in gemütlicher Runde beisammen und ließen die Woche und ihre Geschehnisse Revue passieren.

Freitag:

30.10.09 Dresden Hauptbahnhof 8.55 Uhr-Heimfahrt.

Fast! Denn während wir uns mal wieder abhetzten um von einem Gleis aufs andere zu gelangen wurde es plötzlich ganz leise um uns herum. Kein Rollen, kein Lachen mehr war zu hören. Und M. und ich fuhren weiter gen Heimat, während A. verlassen und einsam an einem Bahnsteig stand, irgendwo? oder wollte sie noch mal schnell in die City oder gleich ganz dort bleiben? Am ersten Schultag war sie aber zum Glück wieder an der MBS.

Nachwort:

Wir danken dem Förderverein der MBS für die finanzielle Unterstützung und unseren Gastgebern für ihre freundliche und großzügige Bewirtung. Wir hoffen, die in unserer Gesellschaft noch immer vorherrschenden, kleinen, gegenseitigen, Vorurteile von Ost und West einen weiteren Schritt beiseite geräumt zu haben. Denn eigenartig! Auch die Menschen sind doch irgendwie gleich (mit ihren individuellen Eigenarten). Ein Studium in den neuen Ländern, günstige Wohnungen, keine überfüllten Auditorien, keine Studiengebühr, neue Universitäten und Institute, Kultur und coole Kneipen, warum nicht ?